

Kurzbericht zum 3. Mitteldeutschen Waldbesitzertag am 08. Oktober 2011

Vor dem Hintergrund der Novellierung des Landesjagdgesetzes in Sachsen und der stets vorhandenen Relevanz einer zeitgemäßen Bejagung des Schalenwildes als Grundlage einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes, fanden die vier Referate der Herren Prof. Dr. Dr. Sven Herzog, Prof. Dr. Michael Müller, Dr. Roger Eisenhauer und Prof. Dr. Bitter im Themenblock „Der Wald- Wild- Konflikt“ großes Interesse bei den anwesenden Gästen. Hierbei verwies der Vorsitzende des SWBV, Herr Prof. Dr. Bitter, nochmals deutlich auf die Stellungnahme des SWBV zur Gesetzesnovellierung und das entsprechende gemeinsame Positionspapier der Verbände.

Auch die Vorstellung der aktuellen Entwicklungen zur Beitragserhebung für die Berufsgenossenschaft MOD durch den Vorsitzenden des SWBV und der nachfolgende Ausblick auf die Perspektiven sowie die Forderungen der Waldbesitzerverbände infolge einer Neuordnung der Organisation der landwirtschaftlichen Sozialversicherung stießen auf breites Interesse und Zustimmung. Waldbesitzer als Beitragszahler für Wasser- und Bodenverbände, der Vorsitzende des Waldbesitzerverbandes Sachsen-Anhalt, Prinz zu Salm Salm, stellte in seinem Referat die vorhandenen Missstände bei der Beteiligung der Waldbesitzer an den Gewässerunterhaltungskosten in Sachsen-Anhalt dar und verdeutlichten eindringlich die Notwendigkeit eines Mitsprache- und Mitwirkungsrechtes der Waldeigentümer.

Naturschutzvorhaben in Thüringen, und die Auswirkungen bei der Umsetzung von FFH-Managementplänen standen zum Abschluss der Veranstaltung im Fokus der Referate zur Thematik Naturschutz im Wald. Vor dem Hintergrund einer steigenden Bedeutung des Waldes und der nachhaltigen Forstwirtschaft für eine zukunftsfähige Klimapolitik lehnte Herr Wolfgang Heyn, Geschäftsführer des Waldbesitzerverband für Thüringen, weitere Flächenstilllegung im Wald sowie fortschreitende Nutzungseinschränkungen entschieden ab. Darüber herrschte bei allen Anwesenden, auch mit Hinblick auf die auf Bundesebene und die dort immer wiederkehrenden Stilllegungsforderungen von Waldflächen, ein breiter Konsens. Die Folgen für Waldbesitzer aus der Umsetzung von FFH-Managementplänen wurden basierend auf Beispielen aus Sachsen-Anhalt durch Freiherrn von Oldershausen vorgestellt. Die hieraus resultierenden Forderungen der Waldbesitzer nach praktikablen Managementplänen und einem angemessenen finanziellen Ausgleich müssen, auch auf vielfältige Wortmeldungen aus dem Kreise der Anwesenden, berücksichtigt werden.

Für die gelungene Veranstaltung möchten sich die beteiligten Waldbesitzerverbände herzlich bei den Referenten und Gästen sowie der agrar Veranstaltungs GmbH bedanken.